

Die Skyline als Zugpferd

Strecke führt bei Ausleger-Kanu-Rennen durch die Innenstadt VON SWEN THISSEN

Es ist die erste Regatta des Frankfurter Kanu-Vereins (FKV) nach 30-jähriger Pause. Gleichzeitig sind die Outrigger-Rennen am 27. und 28. Mai ein Versuch, die europäischen Wettbewerbe der populärer werdenden Sportart zu vernetzen. Rund 80 Kanuten werden zum ersten Teil des Metropolitan-Mediterranean-Cups am und auf dem Main erwartet.

Outrigger-Boote sind Kanus mit einem so genannten Ausleger, der das Boot trotz eines schmalen Rumpfes stabil und schnell durchs Wasser gleiten lässt. Die Polynesier waren es, die die "Va'a" vor **2000 Jahren** erfunden haben, die Hawaiianer nutzten die Boote dann erstmals zum sportlichen Wettbewerb. Erst vier Jahre ist es dagegen her, dass sich die Outrigger dem FKV anschlossen. Volker Siede, Zweiter Vorsitzender: "Ich hoffe, dass das Rennen dem Frankfurter Kanusport neuen Auftrieb gibt."

Quer durch die Großstadt werden die Kanuten paddeln, weshalb das Rennen "einzigartig in Europa ist", wie Jens Oechler sagt. An der Friedensbrücke am Bootshaus des FKV (Schaumainkai 90) gehen die Sportler am Samstag, 27. Mai ab 14 Uhr in Einer-, Zweier-, Vierer- oder Sechser-Booten aufs Wasser, wenden auf Höhe der Untermainbrücke, von dort geht's bis Griesheim, zurück zum Bootshaus und dann noch einmal nach Griesheim und zurück. Rund 21 Kilometer sind das, "eine Stunde und 40 Minuten werden die Sechser benötigen", so Oechler, der im Einer-Wettbewerb am Start sein wird. Am Sonntag (ab 10 Uhr) ist die Strecke nur 500 Meter lang, dann werden Sechser-Boote im Sprint gegeneinander antreten.

Die Idee, die Frankfurter Skyline entlang zu paddeln, gesäumt von Zuschauern am Mainufer, soll zahlreiche Sportler anlocken. "Man sieht bereits im Vorfeld, dass das Rennen gut ankommt", sagt Ansgar Hess, Steuermann des FKV-Vierers und mit der Firma D.r.e.a.m ausführender Organisator.

Dabei kommen neben der Outrigger-Elite aus Deutschland auch Kanuten aus den Niederlanden, der Schweiz oder Italien nach Frankfurt. Die Vernetzung Europas ist ohnehin das Ziel des Cups, dessen zweiter Teil am ersten Juli-Wochenende in Savona (Italien) veranstaltet wird. Dort wurde vor zwölf Jahren das erste Rennen in Europa ausgetragen. Der Kontrast zu Frankfurt könnte größer kaum sein: Strand, Meer, Salzwasser. Oechler: "Wir hoffen, dass sich andere Rennen anschließen. Damit könnte man die besten Sportler Europas küren und diese fördern."